

Ulrich RICHERT
lbis, rue Principale
SAINT-ULRICH
68210 Dannemarie

den 15 januar 1990

Liebe Frau Tramitz,

Wir stehen bereits schon mitte Januar und endlich komme ich dazu Ihren lieben Brief vom 17.12 zu beantworten. Ich habe ihn nach meiner Rückreise von Toulouse im Briefkasten aufgefunden.

Wir erlebten schöne Weihnachtsfeste bei unseren Kinder. Für Neujahr hatten wir den Besuch der jüngsten Familie aus Luxembourg. Es geht allen gut. Wir hatten viel Freude mit der kleinen Cécile, welche, in ihrem zwanzigsten Monat schon manches spricht und bei der "der Papi" was gilt. Sie hat es besonders auf meinen Schnurbart abgesehen und zupft so dran herum.

Sie haben sicher auch die Feste in Bremen, in Ihren Familien verbracht. Weihnachten bleibt immer ein Familienfest. Ich hoffe dass Sie nicht zu viel Schwierigkeiten hatten auf der Reise, mit all den Verkehr aus der Ostzone.

Die Luxemburger Kinder haben mir die 110 ersten Seiten der Traduktion anvertraut, damit ich sie nachsehen und verbessern kann. Es war allerhand zu Korrigieren. Habe Ihnen heute das Ganze, eingeschrieben, per Post zugeschickt. Ich denke sehr bald das zweite Teil zu erhalten.

Sie machen sich etwas Sorgen betreffs der Ausgabe des Regionalverlages in Strasbourg. Ich bekam einige Bücher dieses Verlages zur Hand. Sie waren sehr gut Handwerklich ausgestattet.

Ich besitze unter Anderen das Buch "Denn Sie hatten Hunger" übersetzt auf französisch von einen Bekannten der seither verschieden ist "Originalausgabe von Reifeisen der gründer der Reifeisenkassen. Das Buch ist schön. Es sieht Vaters Buch ähnlich. Der "Guide du Sundgau" ist auch eine schöne Ausgabe. Hat zwar keine harte Decke aber das Papier ist reichlich besser als das von den^m "Von Knesebeck und Schuler. Trotz es im Preis sehr hoch angekündigt ist, wird es doch in den Suppermärkten zum Verkauf angeboten.

Ich habe mich natürlich sehr gefreut über die Rezension in der Times Literari, und wünsche, wie auch Sie, dass irgend eine englischen ~~xxxx~~ Verlag ^{sch} für das Buch interessieren möchte.

.../...

Ich habe gestern an Herr Claude Taffa geschrieben und ihm copien von allen Rezensionen beigelegt.

Marc, der Gatte meiner jüngeren Tochter, ist der Meinung, dass, bevor man das Buch einem regionalen Verlag unterbreitet, es den grossen nationalen Verlagen sollte angeboten werden. Er hat sicher recht. Er kennt einige Schriftsteller denen er den Text unterbreiten möchte.

Die Veränderungen im Osten gehen immer noch im schnellen Tempo weiter. Jeder Tag bringt was Neues. Jetzt fängt es auch in Russland an sich zu bewegen. Hoffen wir das Gorbatschew und die Glasnot die Zügel fest in den Händen halten. Anderfalls könnte das, so lange Erwünschte ein jähes Ende bekommen, wenn die russische alte Garde die Übermacht ergreifen würde. Seien wir einstweilen nicht pessimistisch und hoffen wir das Beste.

Ich muss nun schliessen, da ich noch Einiges vorhabe.

Seien Sie, wie auch herr Berndt Ulrich sehr herzlich gegrüsst.

Ihr